

AUGUST MAI,
Uhrmacher
— und —
Juwelier.
13 Süd Illinois Straße.

POUDER'S
Reinlicher
Meischmarkt,

292 Ost Washington Str.
78 N. Pennsylvania Str.
Stand: No. 1 Ost Markt-Haus,
Wofür nur die besten Sorten Fleisch
zu den niedrigsten Preisen verkauft wer-
den, in Folge dessen das Geschäft sich
mit jedem Tage bedeutend vergrößert.

J. Giles Smith,
Plumber und Gas-Fitter.
76 N. Pennsylvania Straße, Westseite.

Indianapolis, Ind., 10. Mai 1889.

Kokales.

Zur Beachtung!
Die Office der „Indiana Tribune“
befindet sich
62 Süd Delaware Straße.

Es ist Niemand autorisiert, Gelder für
uns zu sammeln, als Herr A. Schmidt.

Civilstandsregister.

Geburten.
(Die angeführten Namen sind die des Vaters oder der Mutter.)
— Gordon G. Mai Knabe.
Wm. G. Reiman 6.

Heiraten.
George D. Johnson mit Maggie Kabe.
Todesfälle.
Wm. Davenport 32 Jahre alt 8. Mai.
Grace Montgomery 2 Monate 8.
Robert Sturm 46 Jahre alt 9.
Hiram Knapp 23 „ „ 8.

Was oft den stimmbegabtesten
Sängern abgeht ist — Laß.
Nichter Walker ist noch immer
durch Krankheit an's Haus gefesselt.
Wegen Abwesenheit des Richters
Adams fand heute in der Circuit Court
keine Gerichtsverhandlung statt.

John B. Tyler bekannte sich des
Diebstahls schuldig und wurde zu zwei
Jahren Zuchthaus verurtheilt.
Anna Bright verlangt Scheidung
von David Bright weil derselbe sie grau-
sam behandelt.

Fern Wm. E. Engliff wurde
gestern Abend von Faribien eine Sere-
nade gebracht.
In der Mayors Court kamen
heute Morgen bloß einige wenige un-
bedeutende Fälle vor.

Die „Zionsville Building und
Loan Association“ ließ sich gestern im
Staatssekretariat incorporieren.
Cora Jordan hat gestern Maggie
Wieländer wegen Friedensstörung ver-
klagt. Diese wurde jedoch freigesprochen.
George und Catharina Gowan
wurden gegen Bürgschaft aus der Jail
entlassen.

Gestern hat hier die 32. Jahres-
versammlung der Indiana Medical
Society begonnen.
Im Criminalgericht wurde Jerry
McGann zu drei Jahren und Martin
Van Buren zu zwei Jahren Zuchthaus
verurtheilt.

Ungefähr 200 Apotheker aus dem
Staate befinden sich zum Zwecke der
Gründung einer Staatsorganisation
in der Stadt.
John Smith hat gestern seiner
besseren Hälfte eine Probe seiner Schlag-
fertigkeits gegeben und wurde dafür be-
straft.

Benjamin F. Morgan wurde von
Mathilda J. Morgan geschieden und er-
hält die Aufsicht über die Kinder zuer-
theilt.
Herr Otto Briegel, Vincennes, Iowa
sagt: „Es hatte mir ein Freund eine
kleine Portion von Dr. August König's
Pulver gegeben zum Versuche ge-
geben. Sie haben mich ganz hergestellt;
ich werde dieselben überall empfehlen, wo
ich Gelegenheit habe.“

Der neunjährige Paul Calabano
dessen Eltern No. 477 Ost Washington-
straße wohnen wird seit Montag vermisst
und man hat keine Ahnung wohin sich
der Knabe verlaufen haben mag.

In Folge der Ähnlichkeit des
Namens wird die Franklin Lebensver-
sicherungsgesellschaft mit der Franklin
Feuerversicherungsgesellschaft sehr häufig
verwechselt. Es ist die Lebensversiche-
rungsgesellschaft und nicht die Feuerver-
sicherungsgesellschaft welche fallirt hat.
Beide Compagnien stehen in absolut gar
keiner Beziehung zu einander, und haben
bloß zufällig denselben Namen.

Wieder ein Arbeiter verlest.

Die Dampfmaschine, welche auf einem
Gerüste am Staatshausbau gebraucht
wird, fiel gestern eine Höhe von dreißig
Fuß hinab. Scott Thomas, der Maschi-
nist befand sich auf derselben und wurde
mit in den Abgrund geschleudert. Er er-
litt mehrere Verletzungen am Kopfe, die
man jedoch im ersten Augenblicke nicht für
gefährlich hielt. Erst spät Abends empfand
der Verwundete die Folgen der heftigen
Erschütterung in einer so schlimmen
Weise, daß man noch ärztliche Hülfe her-
beirufen mußte. Dr. Howart hält den
Zustand des Verunglückten für sehr be-
dentlich.

Ausgesetzt.

Am Montag Abend hörte die Familie
des Elyse-Boten, W. A. Green, No. 318
Ost Nord Straße wohnhaft, ein Pochen
an der Frontthüre des Hauses. Man
schickte sich an, dieselbe zu öffnen, aber wie
groß war das Erschrecken der Leute, als
sie ein allerliebste, schwarzäugiges, etwa
acht Monate altes Mädchen auf der
Treppe liegen sahen.

Man hat keine Ahnung wer die un-
glückliche Mutter ist, die ihr Kind ausge-
setzt hat, aber Nachbarn wollen um jene
Zeit zwei Frauen gesehen haben. Die
Art und Weise wie eine derselben das
Kind trug, ließ vermuten, daß man es
hier mit einem Manne in Frauenkleidern
zu thun hatte. Die Familie Green nahm
sich des ausgelegten Kindes in der liebe-
vollsten Weise an, und wird, wenn sich die
Eltern nicht bald melden, das Kind adop-
tiren.

Ein unheimlicher Fund.

Als gestern Abend Frank Straub, 657
Süd Meridian Straße wohnhaft, in die
Nähe der Stahlfabrik kam, bestien seine
Jagdhunde auf einmal auf so eigen-
thümliche Weise, daß er schnell der Stelle
zweifte, wohin sich die Hunde begeben
hätten. Dort am Ufer des Bogues Run
lag die Leiche eines Mannes. Die Poli-
zei wurde sofort von dem unheimlichen
Fund benachrichtigt und die Leichenbe-
halter Flanner & Hommown nahmen
denselben in Verwahrung.

Es war bis jetzt noch nicht möglich den
Mann zu identifiziren, auch läßt es sich
nicht sagen, ob der Mann sich selbst das
Leben nahm, oder ob er durch Zufall sei-
nen Tod in den Fluthen fand.
An der Leiche, die mit doppeltem Ar-
beitsbunge befestigt war, fand man sei-
nerlei Papiere. Der Mann scheint etwa
45 Jahre alt gewesen zu sein, hatte graue
Haare und einen Schnurr- und Rinnbart.
Allem Anscheine nach, hatte die Leiche
schon seit mehreren Tagen im Wasser ge-
legen und es ist sogar wahrscheinlich, daß
die Schmerzensrufe, welche der Kauf-
mannspolizist Williams am Freitag in
jener Gegend gehört haben will, von je-
nem Unglücklichen herrührten.

Die Irländer.

Die hiesige Zweig-Organisation der
irischen Landliga versammelte sich ge-
stern Abend in der Emerald Halle, um in Be-
zug auf das in Dublin stattgefundene
Attentat Beschlüsse zu fassen.

Rev. O'Donoghue führte den Vorsitz.
Ed. F. Part fungierte als Sekretär.
Mehrere Reden wurden gehalten, in
welchen die Ansicht ausgesprochen wurde,
daß jene Blutthat aus dem Rechte der
Landlords verübt worden sei, denn die
Mitglieder der Landliga, welche wahre
Freiheit wollen, würden dieselbe nicht
auf diese Weise zu erlangen suchen; auch
hätte es gar nicht in ihrem Interesse
gelegen, Cavendish zu befeigen.

In den Beschlüssen, welche angenom-
men wurden, wird der an Lord Cavendish
und Herrn Burke verübte Mordmord
verdammt. Der Frau Cavendish
wird die herzlichste Sympathie ausge-
sprochen — und der Theil der Presse,
welcher nicht Eiligeres zu thun hatte, als
das irische Volk für die That verantwort-
lich zu machen, wird als ungerecht und
unwahr bezeichnet.

Thomas Dow erwirkte Permit
zum Bau eines Framehauses für \$500 an
Maple Str. zw. Ray und McCarty.

Frank Morrow beschleunigt für ein
Framehaus für \$1075 an Church Straße
zwischen Morris und Ray.

Das Bier unserer Väter hatte
nur 1.78 Prozent Alcohol und 0.40 Pro-
zent Extraktstoffe; das heutige enthält 4.12
Prozent Alcohol und 0.38 Prozent
Extraktstoffe. Daß jenes gesünder war,
wie das heutige, versteht sich von selbst.
Eine Vorseuerung der Biere nach ihrem
Alcoholgehalt würde bald gesünderes
Bier ergeben. In Bayern hat man in
manchen Orten Bier verboten, welches
mehr als 3 Procente Alcohol und we-
niger denn 5 Procent Extraktstoffe be-
hielt.

Herr John Rubin, No. 62 Eugenie
Str., Chicago, Ill., theilt uns folgen-
des mit: „Was das St. Jakob's Del
anbetrifft, so kann ich Ihnen zu meiner
Freude mittheilen, daß dasselbe allge-
meine Anerkennung verdient. Ein Neffe
von mir litt von Zeit zu Zeit an rheu-
matischen Schmerzen in dem Kopf und in
den Händen. Er wandte verschiedene an,
doch Alles half nichts. Ich rieth ihm
einen Versuch mit dem St. Jakob's Del
zu machen und nach dreimaligem Einrei-
ben ließen die Schmerzen nach. So
konnte ich noch viele Fälle aufzählen, wo-
durch sich das St. Jakob's Del einen
guten Namen geschaffen hat.“

Die letzte Ehre.

Das Leichenbegängniß des Hrn. Dr.
Scheller fand heute Nachmittag unter
zahlreicher Theilnahme statt. Der
soziale Turnverein und der Freidenker-
Verein gaben dem Verstorbenen das letzte
Geleite. Die Mitglieder und Freunde
der beiden Vereine versammelten sich in
der Turnhalle und marschirten unter
Trauermusik in das Trauerhaus.

Beide Vereine legten Blumen, eine ge-
brochene Säule mit einer weißen Taube,
auf den Sarg des Verstorbenen.

Auch die übrigen Freunde des Verstor-
benen hatten dem Verstorbenen durch sin-
nige Blumenpenden die letzte Ehre erwie-
sen.

Herr Seidensticker sprach im Trauer-
hause.
Herr Kappoport, als Präsident des
Freidenker-Vereins hielt die Trauer-
rede, welche die Anwesenden tief ergrieff,
und ein Doppelquartett der Lyra sang
ein Lied am Grabe.

In seiner Verammlung gestern Abend
paßirte der soziale Turnverein folgende
Beschlüsse:

Mit innigem Bedauern hat der so-
ziale Turnverein die Trauerbotschaft des
unermordeten Todesfalles seines ge-
achteten Mitgliedes, des Dr. R. Schel-
ler, vernommen.

Durch seine Prinzipientreue, sein of-
fenes, hieheres Auftreten erfreute sich Dr.
Scheller der Achtung Aller, mit denen er
in nähere Berührung kam, vor Allem der
der Gefinnungsgenossen.

Für die Verrichten, denen er stets con-
sequent und treu zur Seite stand, für
seine Patienten, denen er ein gewissen-
hafter Freund und Arzt war, vor Allem
aber für die Familie, der er mit so großer
Liebe anhing, wird sein Verlust nur
schwer zu ertragen sein.

Sei es unter Bestreben, sein Andenken
zu ehren, indem wir seine guten Eigen-
schaften zu den unsrigen machen.

Indem wir der Familie eine Abschrift
dieser Beschlüsse zustellen, erklären
wir wiederholt unser innigstes Beileid.

Diese Beschlüsse sollen dem Protokoll
eingezeichnet und der hiesigen Presse zur
Veröffentlichung übergeben werden.

Die Freunde und Kollegen des Verstor-
benen hielten heute Vormittag in der
Apothek des Herrn E. Martin eine Ver-
sammlung ab, in welcher die folgenden
Beschlüsse gefaßt wurden:

Wir betrauern in dem plötzlichen Ab-
gehen des Dr. Max Scheller, den Verlust
eines wahren und edlen Freundes; wir
achten in ihm einen berufsgeliebten
und aufopfernden Arzt, sowie einen tie-
benden und hingebenden Gatten und
Vater.

Wir versichern seine hinterbliebene
Familie unseres aufrichtigsten Mitgeföhls
sowie unseres freundschaftlichen Rathes
und Beistandes.

Coroner's Untersuchung.

Der Coroner begann heute Morgen
mit der Untersuchung des Hildreth-Knapp
Mordes. Ein Zeuge, Ramens Fred.
Douglas sagte Folgendes aus: „Wohne
auf Churchman's Farm. Befand mich
dieselbst zur Zeit des Mordes. Hildreth
kam aus dem Stalle, wobei er an mir
vorbeiging. Ich sah eine Pistole in seiner
Tasche. Er ging schnell und seine Augen
sahen „grün“ aus. Ich folgte ihm und
als er an das Haus kam, fand er still,
erhob seine Pistole und feuerte, indem er
zu demselben, den ich nicht sehen konnte,
sagte: „Du Hundeloh.“ Ich fand
40 — 50 Fuß entfernt. Ich sprang hin-
zu, und gab seinen Revolver dem dabei
stehenden Herrn Davis. Er fragte, ob
er Knapp getödtet habe, sagte, dies sei
nicht seine Absicht gewesen und weinte
dabei. Knapp und Hildreth hatten an
demselben Morgen eine Schlägerei ge-
habt. Als Hildreth zuerst an mir auf
dem Wege vom Stalle nach dem Hause
vorbeiging, war sein Gesicht und sein
Hemd mit Blut bedeckt. Letzteres war
auch zerfetzt. Ich hörte am Vormittag
Knapp zu Jemand sagen: „Ich will Dir
zeigen, daß ich Herr bin.“

Ein Zeuge Ramens Brown sagte aus,
daß Hildreth und Knapp, welche Beide,
Arbeiter auf der Farm waren, wegen
eines Pferdegeschlisses in Streit ge-
riethen. Während des Streites hatte
Knapp Hildreth am Halse und hielt ihn
so fest, daß er ganz schwarz im Gesichte
wurde und Zeuge glaubte, er werde ihn
erdrücken. Dabei gab er ihm fünf bis
sechs Faustschläge ins Gesicht, so daß
Hildreth von Blut überströmt war. Hild-
reth schrie mehrmals: „Laß mich gehen!“

Schließlich ließ Knapp los und ging auf
das Haus zu. Hildreth hob erst eine Heu-
gabel auf, ließ sie dann wieder fallen, er-
griff eine Axt, warf sie ebenfalls wieder
weg, folgte dann Knapp und, gleich da-
rauf hörte ich den Schuß. Knapp war
unverwundet u. wollte überall beschließen.“
Die Aussagen vorkommender Zeugen
wurden noch durch einige andere Zeugen
bestätigt.

Die County-Commissäre geneh-
migten das Geleite des Road Superin-
tendenten H. Geisel 15 Gefangene an
öffentlichen Straßen mitarbeiten zu las-
sen. Sie bewilligten ferner Wohnungen
im Betrage von \$628.

Gestern Abend um 10 Uhr fand
an der Washington und Pennsylvania
Straße eine kleine Standaßzene statt.
Ein Herr und ein Mädchen saßen in ei-
nem Buggy, eine Frau sprang aus einem
Straßenbahnwagen und tief dem Buggy
nach, den Namen des Mannes rufend.
Derselbe war ihr Gatte, den sie ansehn-
end gerade auf einer Unkeure erlappte.
Einige Polizisten kamen herzu und liefen
ebenfalls dem Buggy nach, das dieselbe war
jedoch, da die Pferde schneller waren, als
die Menschen bald in der Dunkelheit ver-
schwanden.

Der große Umfah eines
Geschäftes erlaubt außerge-
wöhnliche Ankündigungen.
So ist es leicht erklärlich, daß
der Capital Schulden No. 18
Ost Washington Straße
zu jedem paar Schuhe oder
Stiefel ein Geschenk gratis
verabreicht. Man überzeuge
sich selbst von den billigen
Preisen und dem hübschen
Geschenke.

Der Jahressbericht des Nordame-
ritanischen Turner-Bundes enthält fol-
gende zeitgemäße Rathschläge: Eine von
vielen Vereinen eingeführt, nichts we-
niger als schöne Sitten, welche in ihrer
Tragweite den Zügelungszielen Verder-
ben droht, sind die häufigen Schaustel-
lungen, bei welchen die Zügelung, in Tri-
cots gekleidet, akrobatische, ja oft halb-
brecherische Kunststücke produziren.

Eine solche Schaustellung läuft dem ei-
gentlichen Zweck der Turnschulen schnur-
stracks entgegen. Wir wollen die jugend-
lichen Körper gleichmäßig ausbilden und
die Kinder zu gesunden, kräftigen Män-
nern und Frauen heranbilden, aber we-
der Sittlänger noch Akrobaten aus ihnen
machen. Eine andere Unsitte, gegen wel-
che die Turnvereine mit aller Macht an-
kämpfen sollten, ist die Veranstaltung von
Kinder-Bällen, namentlich von Kinder-
Masken-Bällen, welche unserer Ansicht
nach geradezu verderblich auf die Kinder
wirken müssen. Es gibt kaum mehr Kin-
der in diesem Lande, und wenn die in je-
dem Kinde innewohnende Verbellungs-
sucht und Eitelkeit nicht ausgemerzt auch
noch systematisch gelehrt wird, dann darf
es uns nicht wundern, wenn wir aus un-
seren Kindern blaßblaue Zierpuppen her-
gezogen haben.

Zu den besten Feuer-Versiche-
rungs-Gesellschaften des Westens gehört
und bedingt die „Franklin“ von Indianapo-
lis. Ihr Vermögen beträgt \$320,000.
Diese Compagnie repräsentirt die „North
Western National“ von Milwaukee, Ver-
mögen \$1,007,193.92 und die „German
American“ von New York, deren Ver-
mögen über \$2,094,029.99 beträgt. Ferner
repräsentirt sie die „Fire Association of
London“, Vermögen \$1,000,000 und die
„Savoy of New York“ mit einem Ver-
mögen von \$2,700,000. Die „Franklin“
ist namentlich deshalb zu empfehlen, weil
sie nicht nur billige Raten hat, sondern
weil außer den regelmäßigen Raten auch
bei großen Verlusten eine Auszahlung er-
folgt. Herr F. W. H. No. 439 Süd
Ost Straße ist Agent für die hiesige
Stadt und Umgegend.

Briefkasten.

H. P. Sie sind freundlichst ersucht, in der
„Tribüne“ vorzusprechen, um wegen Ihrer Ein-
sendung Rücksprache zu nehmen.

Auhänger. Gewiß werden wir Ihre Ein-
sendung aufnehmen, aber bitte, lassen Sie sich
fug.

Briefliste.

Indianapolis, 10. Mai 1889.
Inländische Briefe.
1. Anna F. 4. Lerner Minnie
2. Deffer Hen. 5. Weg Anna Wip
3. Hauser Sam L. 6. Scott John
7. Wien S. B.

Ausländische Briefe.
8. Goem A. 9. Nudler Ferd. Mons.
10. A. Wildman, Postmeister.

Tapeten u. Gardinen.

Das Neueste, Billigste und Beste.
Kunden werden prompt, freundlich und zuvorkom-
mend behandelt.

Carl Möller,
161 Ost-Washington-Str.,
MANSUR'S BLOCK.

Spizen-Vorhänge!

Eines Fabrikanten ganzes Lager zum halben Preise!!!
Vorhänge zu \$1.25 per Paar, gewöhnlich verkauft zu \$2.50; Vorhänge zu \$2 per Paar, gewöhnlich ver-
kauft zu \$4; und der ganze Vorrath zu denselben Raten, von den billigsten Nottingham bis zu den feinsten
Vorhängen, von Chaussee de Art Madras und Cabut. Auch Paravans, Vorhänge, in zwei Paar
Zeilen — besonders Gelegenheit billig zu kaufen. — Ebenfalls eine vollständige Auswahl von
Tapezier-Waaren!!

A. L. WRIGHT & CO.,
No. 47 & 49 Süd Meridian Strasse.
William Amthor, deutscher Verkäufer.

Bilder, Spiegel, Bilderleisten, Rahmen, Materialien für Zeichner und Maler, Albums, Stereoscopien, Stereoscopische Bilder,

in großer Auswahl und zu billigen Preisen in der Kunsthandlung von
H. Lieber & Co.,
82 E. Washington Str.

5 Tausend!

Reute besuchten die N. Y. O. P. Clothing House
Eröffnung und der Zudrang war großartig. Das
Lokal ist modern und schön eingerichtet und die Preise
der Waaren sind so niedrig, daß beim Einkauf un-
serer Waaren eine Ersparniß von 15 bis 25 Pro-
zent gemacht wird. Man statte uns einen Besuch
ab und überzeuge sich selbst von der Wahrheit un-
serer Behauptung

MOSSLER BROS.,
New York One Price Clothing House,
43 und 45 Ost Washington Straße.

CITY BREWERY,

Lager-Bier,
Peter Lieber & Co.,
MADISON AVENUE, Indianapolis, Ind.,
Brauer von Lager- und des rühmlichst bekannten Tafel-Biers.

KREGEL & SOHN, Leichen-Bestatter,

77 NORD DELAWARE STRASSE.
Wir verkaufen Särge billiger, als irgend eine andere Firma der Stadt.
Wir erhalten Leichen in autem Zustande, ohne sie zu gebrauchen.

Wrought iron pipe and fittings,

Wholesale und Retail.
Röhren werden nach Bedarf mit Dampfmaschinen geschnitten.
Dampf- und Wasserleitungen zu billigen Preisen.
KNIGHT & JILLSON, 75 und 77 Süd Pennsylvania Str.

LUMBER!

Wir haben einen großen Vorrath von Bau-
holz und Dachschindeln von jeder Sorte und
Qualität. Reinen Sie dessen vertheilt und
sprechen Sie bei uns vor, ehe Sie bauen.
FRASER BROS and COLBORN,
 Ecke der Ost Washington Straße
und Michigan Avenue.

Flanner & Hommown

Deutsche
Leichen-
Bestatter
72 N. Illinois Str.
Telephone. — Rutschen —
Offen Tag und Nacht.

No. 17 und 19

West Washington Strasse,
empfehlte sein neues und wohl assortirtes Lager von —

Teppichen, Tapeten, Draperien, Stroh-Matten,

Spizen-Vorhängen, Möbel-Ueberzüge,
u. s. w., u. s. w. — und ladet zu zahlreichem Besuch ein.